

# Das Himmelreich

## Eine Bibelbetrachtung

### Inhalt:

#### **Grundsätzliches zur biblischen Prophetie**

#### **1. Der Himmel - eine sprachliche Schwierigkeit**

#### **2. Wer kommt in den Himmel?**

#### **3. Die Zukunft der Gläubigen**

3.1. Wir sind bereits ins Himmelreich versetzt

3.2.a. Unser leiblicher Tod

3.2.b. Die Entrückung

3.3. Das Gericht an den Gläubigen

3.4. Das Hochzeitsmahl des Lammes

3.5. Herrschen mit Christus - das Tausendjährige Reich

#### **4. Das Reich Gottes**

4.1. Der Himmel ist Gottes Schöpfung

4.2. Gott ist größer als die Himmel

4.3. Der Himmel ist der Ort Gottes

4.4. Gottes Thron im Himmel

4.5. Wo ist der Himmel?

4.6. Der Himmel ist bewohnt

#### **5. Jesus im Reich der Himmel**

5.1. Durch Jesus ist die Schöpfung

5.2. Jesus kam aus dem Himmel

5.3. Jesus ging in den Himmel zurück

5.4. Jesus kommt aus dem Himmel wieder

#### **6. Die Gläubigen im Reich der Himmel**

6.1. Gott schenkt Einblick

6.2. Wie werden wir im Himmel sein?

6.3. Unterschiede im Maß von Lohn und Strafe

#### **7. Ausblick**

---

Diese Schrift ist kein „Fix-und-fertig-Gericht“. Die stichpunktartigen Erläuterungen mit einer reichhaltigen Auswahl an Bibelstellen sollen den Leser vielmehr zu eigenem Suchen und Forschen in der Bibel anregen, damit er diese in ihrer Größe und Bedeutung erlebt.

Es ist zu empfehlen, wenigstens einige der angegebenen Stellen selbst nachzuschlagen.

Alle Bibelzitate sind der revidierten Elberfelder Bibelübersetzung entnommen. Die erste angeführte Stelle ist die des Zitates, die folgenden Parallel- und Vergleichsstellen.

---

**Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit!** (Mt. 6,33)

## Grundsätzliches zur biblischen Prophetie

Biblische Prophetie ist die Bekanntgabe göttlicher Geheimnisse an die Menschen. Gott offenbart den Menschen Wahrheiten, welche für ihr Leben sehr wichtig sind und die sie ohne die Informationen der Bibel nicht wissen könnten.

Die Bibel ist ein prophetisches Buch; sie enthält eine sehr große Zahl göttlicher Prophe-  
tien. Viele davon haben sich schon erfüllt, alle anderen werden sich noch erfüllen bzw.  
werden uns sichtbar. Es gibt Offenbarungen der Vergangenheit (z.B. die Schöpfung), der  
Zukunft und der uns verborgenen Dinge der Gegenwart. Biblische Prophetie umfaßt die  
gesamte Zeitachse der Erde und ihrer Bewohner vom Anfang (1.Mose 1,1) bis zum Ende  
(2.Pt.3,10), manchmal bis zur Ewigkeit. Da Gott nicht in unseren Raum- und Zeitvor-  
stellungen begrenzt ist, kann er auch Zukünftiges offenbaren.

**Das Zentrum der biblischen Prophetie ist Jesus Christus, der Erlöser, und die von ihm erwirkte Erlösung der Menschheit.** Die Offenbarungen der Heiligen Schrift dienen zur Verherrlichung Gottes und sind den Menschen zur Hilfe gegeben. So sagt uns die Bibel alles, was wir wissen müssen, um gerettet zu werden und in den Himmel eingehen zu können, sie beantwortet uns aber nicht alle unsere Fragen.

Die göttlichen Offenbarungen sind nicht gleichzusetzen mit Wahrsagerei; sie unterscheiden sich grundlegend von ihr durch ihre Quelle: Gott selbst ist der Offenbarende! Wahrsagerei und Hellsehen entspringen dagegen im einfachsten Fall menschlicher Irreführung, in ihrer gefährlichsten Art dämonischer Verführung; dazu gehören z.B. Horoskope, Kartenlegen, Pendeln, Handlesen u.v.a. Diese Dinge sind nicht mehr als teuflische Nachäffungen göttlicher Offenbarung und sind dem Menschen, der sich von ihnen beeinflussen läßt, zum Schaden. Deshalb verbietet Gott jede derartige Form von Wissensaneignung.

Biblische Prophetie ist unwandelbar und ewig gültig (vgl. Mk.13,31) - das Verständnis der Menschen jedoch begrenzt. Beispiel: Der Satz Jesu „Ich komme bald“ hat seitdem alle Generationen zur Überzeugung kommen lassen, es sei die letzte vor Jesu Wiederkunft. Auch wir denken so; das ist gut, von Gott gewollt und nötig für unser Heil.

Unsere Unvollkommenheit und unser begrenztes Wissen führt nicht selten dazu, daß biblische Aussagen mit menschlichen Spekulationen gemischt werden. Diese Vermutungen sind nicht schlimm, solange sie als solche gekennzeichnet werden. Bei aller ehrlicher Mühe, die göttlichen Worte zu verstehen, müssen wir für die Möglichkeit offen bleiben, sie unvollkommen zu deuten bzw. auszulegen (1.Kor.13,9-12).

Sehr klar und leicht zu verstehen sind dagegen alle Aussagen der Schrift, welche uns die Erlösung von unseren Sünden und unseren Weg ins Reich Gottes zeigen, den jeder finden kann, der nur will - dafür sei Gott Dank.

Entscheidend für unseren Glauben, unser Wissen und unsere Lehre über geistliche Dinge können nur die Aussagen der Heiligen Schrift sein. Dabei ist zu beachten, das wir einzelne Worte und Verse immer im Zusammenhang des jeweiligen Abschnittes betrachten müssen, diesen Abschnitt wiederum in der Gesamtaussage des biblischen Buches oder Briefes, in dem er sich befindet.

Auch das Buch müssen wir eingebettet in den Gesamtkontext der Bibel sehen. Es ist nicht zulässig, einzelne Verse oder Schriftteile aus dem Zusammenhang zu nehmen und für sich allein sprechen zu lassen, um daraus eine Lehre aufzubauen, die nicht in die Gesamtaussage der Bibel eingefügt ist.

Die Bibel ist das einzige Buch der Welt, in welchem wir ein ganzes Leben lang lesen können, ohne daß es uns langweilig wird. Aus ihr können wir täglich die Kraft schöpfen, die Gott in seinem Wort durch den Heiligen Geist bereithält.

## 1. Der Himmel - eine sprachliche Schwierigkeit

Der Leser der Heiligen Schrift, welcher sich in deren Aussagen über den Himmel vertieft, stößt schnell auf eine sprachliche Schwierigkeit. Der Begriff „Himmel“ wird durchgehend für zwei Begriffe gebraucht, die wir unterscheiden müssen: Einmal spricht die Schrift vom Himmel als den uns nicht zugänglichen Ort Gottes, zum anderen wird das sichtbare, uns umgebende Firmament und das All als Himmel bezeichnet. In vielen Fällen ist eine Unterscheidung durch den Textzusammenhang möglich, manchmal aber schwierig bzw. doppeldeutig (z.B. 1.Mose 1,1).

Der Himmel als Firmament:

- ist Gottes Schöpfung (1.Mose 1)
- ist der uns als Wölbung erscheinende Himmel (1.Mose 1,8)
- ist der Sitz der Himmelskörper Sonne, Mond und Sterne, welche zur Orientierung, Zeitmessung und Beleuchtung dienen sollen (1.Mose 1,14-17)
- umgibt die Erde und ihre Bewohner (5.Mose 2,25)
- ist der Wohnort der Vögel (1.Mose 1,20)
- bestimmt unser Wetter (1.Kön.18,45; Ps.78,26)
- ist für die Menschen nicht meßbar (Jer.31,37; 33,22)
- wird vergehen (Mk.13,31; Lk.21,33; 2.Pt.3,7-10)

Ganz anders, wenn die Bibel von dem Ort spricht, den wir nicht sehen können, den Ort Gottes. Dieser ist mit unseren Sinnen nicht wahrnehmbar, wir können ihn nur im Glauben erfassen bzw. erahnen. Da das Himmelreich Gottes unser eigentliches Lebensziel ist (Mt.6,33), wollen wir nun versuchen, einen Überblick über die Aussagen der Bibel darüber zu bekommen.

## 2. Wer kommt in den Himmel?

Jeder Mensch hat die Möglichkeit in den Himmel einzugehen, da Jesus dieses Recht durch sein Opfer für uns erkaufte hat. Die meisten Menschen lehnen dieses Angebot Gottes jedoch ab und versuchen, durch Religion und Selbstgerechtigkeit das Himmelreich zu erlangen. Diese Versuche sind hoffnungslos, da nur Jesus der Weg zum Reich Gottes ist (Joh.14,6).

„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern **wer den Willen meines Vaters tut**, der in den Himmeln ist.“ (Mt.7,21)

„Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“ (Mt.3,2)

„ ... wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.“ (Mt.18,3)

„Wenn nicht eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.“ (Mt.5,20)

Wir sehen an diesen und vielen anderen Stellen, daß wir nur dann ein Anrecht am Reich Gottes haben, wenn wir durch Buße und Bekehrung eine Gerechtigkeit erlangen, die vor Gott gilt. Dann haben wir die von Gott gegebene Zusage, daß er uns „wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, ... zu einem ... Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt

ist“ (1.Pt.1,3-5; Joh.3,3ff). Nur dann können wir in der Gewißheit leben, daß unsere Namen im Buch des Lebens aufgezeichnet sind: „..., freut euch aber, daß eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind!“ (Lk.10,20; vgl. Hebr.12,23)

Im Gleichnis von den zehn Jungfrauen (Mt.25,1-13) ermahnt uns der Herr eindringlich, mit der hohen Berufung in das Reich der Himmel (V.1) nicht sorglos umzugehen, sondern stets wachsam zu sein (V.13). Auch wenn wir an ein Gleichnis kein mathematisches Maß anlegen dürfen, sollte es uns heilsam erschrecken, daß nur die Hälfte der Jungfrauen, welche die auf den Herrn wartenden Gläubigen darstellen, bereit waren für den Bräutigam.

Und die anderen? Der weit größere Teil der Menschen, nämlich die, welche das Heilsangebot Gottes nicht annehmen wollen, werden das Himmelreich nicht sehen, sondern sein „in der äußeren Finsternis: Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein“ (Mt.22,13; 8,12; Lk.13,28).

### **3. Die Zukunft der Gläubigen**

Niemand, der diese Schrift in den Händen hält, ist bereits im Reich Gottes, dem Himmel. Noch ist Zeit der Gnade, in welcher das Vergebungsangebot Gottes an alle Menschen gilt. Es ist die Zeit der Gemeinde Christi; dieser Zeitabschnitt wird am von Gott festgesetzten Tag zu Ende sein.

Wir, die vom Herrn wiedergeborenen Christen, leben täglich im Spannungsfeld unseres Christseins in dieser Welt, weil wir nicht von der Welt, aber in der Welt sind (Joh. 17).

Welches sind nun die vor uns liegenden Ereignisse auf unserem Weg in den Himmel? Schauen wir, was die Bibel uns darüber sagt.

#### **3.1. Wir sind bereits ins Himmelreich versetzt**

Diese merkwürdige, von einigen vielleicht für überzogen gehaltene Aussage, ist ein klares Wort der Bibel: „Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus, ...“ (Eph.2,6).

Noch können wir unser Sein in der Himmelswelt nicht sehen, denn wir leben im Glauben, nicht im Schauen (2.Kor.5,7). Für Gott ist diese Tatsache jedoch so unumstößlich, daß er uns in Christus, der uns vorangegangen ist, heute schon als vollwertige Himmelsbürger anerkennt (Phil.3,20).<sup>1</sup> Daraus folgt, daß schon jetzt

- Gott uns segnet „mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus, ...“; (Eph.1,3)
- Gott durch uns den Mächten im Himmel seine Weisheit kundtut, (Eph.3,10)
- unser geistlicher Kampf gegen die Mächte der Bosheit in der Himmelswelt gerichtet ist. (Eph.6,12)

#### **3.2.a. Unser leiblicher Tod**

Der letzte und entscheidende Schritt auf unserer Wanderschaft ins Reich der Himmel ist der natürliche Tod unseres Leibes, dem kein Mensch, ob gläubig oder ungläubig, entfliehen kann (Hebr.9,27). Die Bibel spricht im Zusammenhang mit dem körperlichen Tod der Gläubigen z.B. von „Entschlafen“ (Apg.7,60), der „Zerstörung unseres irdischen

---

<sup>1</sup> Die prophetischen Aussagen der Bibel stehen häufig in der Zeitform der vollendeten Gegenwart statt der Zukunft. Damit bringt Gott die absolute Sicherheit ihrer Erfüllung zum Ausdruck.

Zelthaus“ (2.Kor.5,1) oder vom „Ablegen des Zeltes“ (2.Pt.1,14). Diese Begriffe drücken die Unbeständigkeit unseres Körpers sehr deutlich aus. Grundsätzlich können wir davon ausgehen, daß wir nach unserem Tod sofort bei Jesus sein werden (Phil.1,23; Lk.23,43; 16,19-31; 1.Thess.5,10).

### 3.2.b. Die Entrückung

Nur diejenigen an Jesus glaubenden Menschen werden nicht sterben, welche er zuvor entrückt. Diese werden „nicht entkleidet, sondern überkleidet, damit das Sterbliche verschlungen werde von Leben“ (2.Kor.5,4). Die Entrückung wird das Ende der Gemeinde Christi auf der Erde sein; die dann lebenden Christen werden in einem Moment von der Erde weggenommen und sind dann für immer beim Herrn (1.Thess.4,13-5,3; 1.Kor.15,51-53).

Wann wird die Entrückung stattfinden? Immer wieder gab es Menschen, die meinten, den Zeitpunkt berechnen zu können. Jesus warnt uns eindringlich vor einer solchen Anmaßung (Apg.1,7) und ermahnt uns dafür, ständig bereit zu sein (Mk.13,32f; 1.Thess.5,2). Doch bei Gott ist dieser Tag genau festgesetzt. Die Zeit der Gemeinde wird enden, wenn „die Vollzahl der Nationen hineingekommen sein wird“ (Röm. 11,25). Wirft dieser Hinweis, den Gott uns hier gibt, vielleicht Licht auf die schwierige Stelle im 2.Petrusbrief, wo der Apostel davon spricht, daß die Gläubigen den Tag des Herrn beschleunigen (2.Pt.3,12)? Zweifellos sind Gebet und Mission der Wirkungsbereich der Gemeinde, der ihre Reihen mit geretteten Menschen füllt (vgl. auch Mk.4,29 und Mt.13,30.39).

### 3.3. Das Gericht an den Gläubigen

Das Gericht Gottes wird auch an den Gläubigen vollzogen. Es beginnt bereits im irdischen Leben in Form von Züchtigung, damit wir nicht verurteilt werden (1.Kor.11,32; 1.Pt.4,12; Hebr.12,10). In 1.Kor.3,12-15 heißt es: „Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen. Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.“ (Was „der Tag“ bedeutet, wird uns bereits in Kapitel 1, Verse 7 und 8 gesagt.)

Das Gericht an der Gemeinde findet statt, nachdem diese von der Erde genommen wurde, aber noch bevor sie mit Christus die Herrschaft in Tausendjährigen Reich antritt (Lk.19,15-19; siehe Punkt 3.5). **Für keinen Entrückten wird dies ein Gericht zur Verdammnis sein** (Röm.8,1; 1.Kor.3,15), doch werden wir völlig offenbar vor Gott (2.Kor.5,10; Röm.14,10) und „Lohn empfangen“ oder „Schaden erleiden“.

### 3.4. Das Hochzeitsmahl des Lammes

Es wäre wenig sinnvoll, sich an dieser Stelle an der endlosen Diskussion zu beteiligen, ob die Entrückung vor, während oder nach der letzten großen Bedrängnis stattfinden wird. Jeder auf die Wiederkunft des Herrn wartende Christ ist gut beraten, wenn er um Bewahrung vor der Zeit der Drangsal betet und sich dennoch vorbereitet, als müßte er durch sie hindurch.

Zwischen der Entrückung und dem Anbruch des Tausendjährigen Friedensreiches finden noch zwei Ereignisse statt, die eine gewisse Zeit voraussetzen. Es handelt sich dabei um das bereits besprochene Gericht an der Gemeinde und die Zubereitung derselben beim Hochzeitsmahl des Lammes (Offb.19,6-9; vgl. auch Mt.22,1-14; Mt.25,1-13).

In dieser Zeit geht das Leben auf der Erde in der durch die Heilige Schrift geschilderten Finsternis weiter. Wie lange dieser Zeitabschnitt dauern wird, ist unklar.

Das Hochzeitsmahl des Lammes ist die erste Zeit der nun himmlischen Gemeinde mit ihrem Herrn. Dieses wunderschöne, zutiefst aussagekräftige Bild einer Hochzeit Jesu Christi, des Sohnes Gottes, mit uns, den Gläubigen als seiner Braut, zeigt uns den unschätzbaren hohen Wert, den wir bei Gott haben. Wir werden himmlische Leiber erhalten (Phil.3,21) und es wird eine Zeit der Freude, des Jubels und der Anbetung Gottes sein (Offb.19,6f). Hier findet auch das Herrenmahl seine Erfüllung, welches Jesus uns, seinen Jüngern, zum Gedächtnis an sein Opfer und unsere Erlösung gegeben hat (Lk.22,14-20; Mt.26,26-30; Mk.14,22-25).

### 3.5. Herrschen mit Christus - das Tausendjährige Reich

Die Bibel spricht von einer tausendjährigen Friedenherrschaft Jesu Christi auf der Erde, welche mit seiner Wiederkunft beginnen wird. Dieses Reich darf nicht mit dem Himmelreich verwechselt werden. Zwar werden paradiesische Zustände herrschen:

- Gott wird gepriesen (Jes.12,1-6)
  - Satan ist gebunden (Offb.20,1-3)
  - es wird keinen Krieg geben (Jes.2,4)
  - Recht und Gerechtigkeit wird sein (Jes.11,4; 32,17)
  - keine Krankheiten sind mehr (Jes.33,24; 35,5f)
  - Harmonie in der Natur (Jes.11,6-8; 65,25)
  - die Menschen werden sehr lange leben (Jes.65,20-23)
- doch der Tod wird noch nicht aufgehoben sein (Jes.65,20).

Es ist nicht ohne weiteres möglich, die Maßstäbe unserer gefallenen, sündigen Welt auf eine Zeit zu übertragen, die so ganz anders sein wird als das, was wir heute erleben. Jesus Christus wird der für alle *s i c h t b a r e* Herrscher sein!

Auch wir werden in diesem Reich unseren Platz haben. In Offenbarung 5,10 heißt es von denen, die mit dem Blut des Lammes von Gott erkaufte wurden: „Und sie werden über die Erde herrschen!“ „Und sie lebten und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.“ (Offb.20,4c; auch V.6) Wie wird diese Herrschaft aussehen? Auch hier ist größte Zurückhaltung angebracht, wenn man nicht der Gefahr unterliegen will, in die Schrift hineinzulegen, statt auszulegen. **Herrschen im Reich Gottes heißt dienen!** (Mt.20,25-28; 23,11; Mk.9,33-35; Lk.22,26; Joh.13,12-14; Phil.2,3f; 1.Pt.5,2f u.a.)

Unsere Herrschaft geschieht völlig „mit ihm“! Nicht wir sind die Herrscher, sondern Christus ist der Herrscher; nicht unser Wille, sondern sein Wille wird geschehen. Auch für das Richten (Lk.22,30; 1.Kor.6,2; Dan.7,22), also das Schaffen von Recht, gilt nicht unser Recht, sondern sein Recht. Als Priester Gottes (Offb.20,6) sind wir ihm völlig zum Gehorsam verpflichtet.

Unsere Herrschaft im Friedensreich hat einen Wert, der bis in die Ewigkeit hineinreichen wird (Dan.7,18.27).

## 4. Das Reich der Himmel

Gott ist ein ewiger Gott. Er lebt von „Ewigkeit zu Ewigkeit“; er hat keinen Anfang und kein Ende (Ps.90,2; 93,2; Offb.1,18; 4,9f). Kein Geschöpf im Himmel oder auf der Erde kann dieses für sich in Anspruch nehmen. Alles und jedes findet seinen Anfang in ihm, dem alleinigen Gott.

Seit dem Fall in die Sünde (1.Mose 3) leben die Menschen in einem furchtbaren Zustand: Sie wissen, daß ein Gott ist und sie wissen um die Ewigkeit, denn Gott hat es ihnen ins Herz gelegt. Und doch können sie beides nicht ergründen (Pred.3,11). „Der Mensch trennte sich von Gott, und Gott trennte seinerseits Diesseits und Jenseits (1.Mose 3,23f). Als Menschen, die wir bis ins Unbewußte von Diesseitserfahrungen geprägt sind und uns alles in Diesseitsbegriffen vorstellen, haben wir enorme Probleme, auch nur zu ahnen, was uns die biblische Prophetie sagen will.“<sup>2</sup>

Diese Situation müssen wir uns stets vor Augen halten, wenn wir uns mit Dingen beschäftigen, die Gott uns in seiner Gnade durch die Bibel offenbart hat. Alle unsere Erkenntnis ist Stückwerk, erst wenn das Vollkommene erscheint, werden wir vollkommen erkennen (1.Kor.13,9-12).

### 4.1. Der Himmel ist Gottes Schöpfung

„Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.“ (1.Mose 1,1)

Es ist an dieser Stelle interessant, daß in der Bibel der Begriff „Himmel“ in der Mehrzahl verwendet wird. Der hebräische Ausdruck dafür ist „schamajim“; er steht in Plural, hat aber auch singularische Bedeutung (ähnlich wie „Hosen“ in der deutschen Sprache). Der verwendete Plural kann neben der sprachlichen auch eine geistliche Bedeutung haben. Das wird z.B. bei Paulus deutlich, der davon spricht, daß er „bis in den dritten Himmel entrückt wurde“ (2.Kor.12,2).

Dazu erklärt die Scofield-Bibel, daß es sich beim ersten Himmel um den Wolkenhimmel, beim zweiten um den der Gestirne und beim dritten um den Himmel Gottes handelt. Diese Deutung ist weit verbreitet und logisch, aber nicht unbedingt zwingend. Jüdische Schriftgelehrte nahmen z.B. unterschiedliche Abstufungen im göttlichen Himmelreich an. Wann Gott Himmel und Erde schuf, bleibt offen. Anders als bei den Schöpfungstagen oder der Erschaffung des Menschen bietet die Bibel dazu keine Zeitangaben, so sind uns Berechnungen unmöglich. Es ist jedoch naheliegend, daß ein direkter zeitlicher Zusammenhang zu der im weiteren Verlauf (V.3-31) geschilderten Schöpfung besteht.

Es bleibt die gewaltige Aussage: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“! Das Zeugnis dieser Schöpfungstat begegnet uns an verschiedenen Stellen der Bibel wieder, wo die Größe und Allmacht Gottes betont wird.

„Du hast den Himmel und die Erde gemacht.“ (2.Kön.19,15; 2.Chr.2,11; Jer.32,17)

„Der Herr hat die Himmel gemacht.“ (1.Chr.16,26; Ps.33,6)

„Du hast die Himmel gemacht, die Himmel der Himmel und all ihr Herr.“ (Neh.9,6)

Auch im Neuen Testament wird dies bestätigt:

„In ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare.“ (Kol.1,16; vgl. Offb.4,11)

---

<sup>2</sup> Zitat aus dem Buch: „Er wird kommen“ von Gerhard Maier.

Wir merken, wie schwierig es manchmal ist, zu unterscheiden, ob die Schrift vom uns sichtbaren Himmel oder vom Himmelreich Gottes spricht. Aber ist eine solche Unterscheidung immer nötig und von Gott gewollt? Ist nicht „der Himmel sein Thron und die Erde der Schemel seiner Füße“ (Jes.66,1)? Sollte es wirklich Gottes Wille sein, Himmlisches und Irdisches streng voneinander zu trennen, oder wirken nicht vielmehr die Vorgänge im Himmel weit in unser Erdenleben hinein und beeinflussen auch unser persönliches Glaubensleben ganz wesentlich?

#### 4.2. Gott ist größer als die Himmel

„Die Himmel und die Himmel der Himmel können ihn nicht fassen.“ (2.Chr.2,5; 1.Kön.8,27; Jer.23,24)

„Alles im Himmel und auf Erden ist dein.“ (5.Mose 10,14; 1.Chr.29,11; Ps.115,16)

„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“ (Mt.28,18; Eph.4,10; 1.Pt.3,22)

#### 4.3. Der Himmel ist der Ort Gottes

„Und siehe, eine Tür, geöffnet im Himmel, und die erste Stimme, die ich gehört hatte wie die einer Posaune, die mit mir redete, sprach: Komm hier herauf! Und ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muß. Sogleich war ich im Geist: und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß einer.“ (Offb.4,1-3)

Das Himmelreich ist nicht materiell; es besteht nicht aus Stoffen, wie wir sie auf der Erde kennen. Würde es aus der uns bekannten Materie bestehen, könnten wir es mit unseren Sinnen wahrnehmen und in unser Leben einbeziehen. So aber können wir den Himmel und die himmlischen Wesen weder sehen noch hören oder fühlen.

Nicht umsonst bezeichnet man die für uns unsichtbare Welt als Jenseits, was soviel wie „die andere Seite“ bedeutet. Diese „andere Seite“ ist für die Sinnesorgane des Menschen, welche nur für unsere stoffliche Welt angelegt sind, nicht wahrnehmbar.

Göttliche Dinge kann der Mensch nur mit seinem Geist erkennen, dieser ist jedoch durch die Sünde und die Trennung von Gott abgestorben. **Der Mensch ist geistlich tot.**

Nur die Menschen können geistliche Dinge erkennen, deren Geist von Gott zu neuem Leben erweckt wurde (Joh.3,3). Im wiedergeborenen Geist erkennen wir, daß wir Gottes Kinder sind (Röm.8,16) und vermögen Geistliches geistlich zu deuten (1.Kor.2,13).

#### 4.4. Gottes Thron im Himmel

Johannes „war im Geist“, als er Einblick in den Himmel bekam. Das Erste, was er sah, ist typisch für das, was uns die Bibel über den Himmel sagt: „Ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß einer“ (V.3). **Gott ist der Gott des Himmels!** (5.Mose 26,15; 2.Chr.30,27; Jes.63,15) Diese Aussage zieht sich durch die gesamte Bibel und erscheint übergroß am Horizont unseres Verstandes: Gott ist im Himmel. Wie immer Menschen zu Gott stehen und über ihn denken, er ist souverän und unantastbar.

Natürlich beschränkt sich sein Sein und Handeln nicht nur auf den Himmel; er ist der Gott des Himmels ebenso wie der Gott der Erde (5.Mose 4,39; Jos.2,11; Ps.115,3; Mt.5,16). Obwohl die Erde unter einem Fluch steht (1.Mose 3,17) und ihre Bewohner Gott ablehnen, ist sie doch völlig in seinem Herrschaftsbereich, wenn auch nicht mehr der Ort seiner Wohnung. Diese Herrschaft wird an vielen Stellen der Schrift deutlich. So heißt es: „Der Himmel ist mein Thron, die Erde der Schemel meiner Füße“ (Jes.66,1).



„Der Herr ist in seinem heiligen Palast, der HERR - in den Himmeln ist sein Thron.“  
(Ps.11,4; 103,19; Hab.2,20)

Gott ist nicht nur da, er existiert nicht einfach nur, sondern „er thront im Himmel“  
(Ps.2,4; 123,1). Thronen heißt herrschen. **Gottes Thron im Himmel bedeutet nicht weniger als Allmacht Gottes im Himmel und auf der Erde.**

#### 4.5. Wo ist der Himmel?

Wir haben festgestellt, daß das Reich Gottes in einer für uns unzugänglichen Dimension besteht. Das wirft die Frage auf, ob das Himmelreich nur in einer anderen, ewig-göttlichen Wesensart besteht, oder ob es auch ein Ort im Sinn von Räumlichkeit ist.

Betrachtet man die bisher genannten und noch folgenden Bibelstellen zum Thema, kann man kaum zu einem anderen Schluß kommen, als daß der Himmel ein Ort sein muß. (Die Aussagen Jesu in Lk.11,20 und 17,21 beziehen sich wohl auf seine Person bzw. die Gemeinde.)

„So ist der Begriff ‚Himmel‘ im glaubensmäßig überirdischen Sinne sowohl Ortsbezeichnung als auch Zustandsbezeichnung, und zwar Ortsbezeichnung nicht in menschlich-irdischer Bedeutung, sondern in göttlich-überirdischer Wesenhaftigkeit.“<sup>3</sup>

Noch ein paar Gedanken zu den Begriffen „Oben“ und „Unten“.

Sehr deutlich bezeichnet die Bibel den Himmel als über der Erde befindlich (Ps.102,20; 103,11; Lk.24,51; Joh.3,13; 1.Thess.4,16 u.v.a.). Vom Standpunkt des Betrachters der damaligen Zeit und seinem Weltbild aus, scheint uns dies durchaus verständlich. Wir wissen heute, daß die Erde annähernd rund ist. Könnten wir also durch die Erde hindurchsehen und diesen Blick durch ihren Mittelpunkt bis auf die gegenüberliegende Halbseite verlängern, würde das, was für uns „Unten“ ist, für den dortigen Bewohner „Oben“ sein. Diese Tatsache wird von Bibelgegnern gern als Beweis für das überholte Weltbild der Heiligen Schrift und damit für ihre Unglaubwürdigkeit herangezogen.<sup>4</sup>

Bibeltreue Christen dagegen flüchten sich vor dieser Schwierigkeit oft in eine von der Bibel an vielen Stellen benutzte Symbolhaftigkeit, und haben damit nicht ganz Unrecht (vgl. Jes.55,8f).

Ähnlich verhält es sich mit dem Totenreich (Scheol im AT, Hades im NT). Dies ist der vorübergehende Aufenthaltsort derer, die gottlos gestorben sind und auf die Verdammnis in Gottes Gericht warten müssen. Die Bibel nennt den Ort des Totenreiches ein „Gefängnis“ (1.Pt.3,19) „unter der Erde“ (Hes.26,20; Hiob 26,5f; Jona 2; Eph.4,9). Das

---

<sup>3</sup> Zitat aus dem Buch: „Das Schönste kommt noch“ von Fritz Rienecker.

<sup>4</sup> Der häufig erhobene Vorwurf, die Bibel hätte ein veraltetes und überholtes Weltbild, ist völlig unzutreffend. Sie ist ein Buch, welches für Menschen geschrieben wurde und spricht deshalb eine den Menschen verständliche Sprache. Die Bibel macht auch zu naturwissenschaftlichen Fragen richtige Aussagen, dabei bedient sie sich der menschlichen Umgangssprache. So sprechen wir beispielsweise auch von Sonnenaufgang und -untergang, obwohl wir wissen, daß sich nicht die Sonne um die Erde, sondern die Erde um die Sonne bewegt.

Bis ins späte Mittelalter herrschte die Vorstellung, die Erde sei eine Scheibe und schwimme im Ozean. Im Buch Hiob, welches wahrscheinlich eins der ältesten Bücher der Bibel ist, heißt es bereits vor Jahrtausenden, daß das All leer ist und die Erde frei darin schwebt (Hiob 26,7). Jesus deutet an, daß es auf der Erde zugleich Nacht und Tag sein kann; auch das widerspricht der Vorstellung von einer Erdscheibe (Lk.17,34f).

trifft jedoch nur auf das Totenreich zu, nicht für die endgültige Hölle (Gehenna, Feuersee).

Diese Ortsangaben des Wortes Gottes sind so eindringlich deutlich, daß ich erhebliche Probleme hätte, sie ausschließlich symbolisch zu deuten. Hier muß wohl jeder Bibelleser selbst entscheiden, wie er zu dieser Frage steht. Auf jeden Fall sollte man bedenken, daß sowohl der uns umgebende Kosmos, als auch die Tiefen der Erde den Menschen fast völlig unbekannt sind. Das, was an wissenschaftlicher Erkenntnis dazu vorliegt, ist nicht mehr, als ein Kratzer an der Oberfläche.<sup>5</sup> Alles andere ist uns verborgen; es ist und bleibt ein Geheimnis Gottes (Jer.31,37).

#### 4.6. Der Himmel ist bewohnt

Im Himmel herrscht das Leben. Gott, der den Himmel schuf, bevölkerte ihn mit unzähligen Lebewesen: „Du hast die Himmel gemacht, die Himmel der Himmel und all ihr Heer“ (Neh.9,6; 1.Mose 2,1). Dieses ist ein Heer von Engeln (Mt.24,36; Joh.1,51) und himmlischen Wesen (Jes.6,2; Hes.10), welche auch Anteil nehmen am Geschehen auf der Erde (Lk.2,8-14; 15,7; Mt.18,10; Dan.10,11-14).

Auch die zu Christus gehörenden, verstorbenen Gläubigen sind im Himmel. Die oft gestellte Frage, wo die in Christus Entschlafenen bis zur Wiederkunft des Herrn sein werden, beantwortet die Bibel klar: bei Jesus (Lk.16,19-31; 2.Kor.5,8; Phil.1,23; 1.Thess.5,10). Die Schrift sagt, daß wir beim Herrn sein werden, und dieser beim Vater ist (Hebr.9,24). Am Kreuz tröstet Jesus den mitgekreuzigten Verbrecher mit den Worten: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lk.23,43).

Auch wenn die Aussagen der Bibel es möglich und wahrscheinlich machen, daß das Paradies, von dem der Herr spricht, noch nicht der endgültige Aufenthaltsort der Christen vor dem Thron Gottes ist, sollte dies unserer Vorfreude keinen Abbruch tun. Auf jeden Fall werden wir bei Jesus an einem Ort des Friedens und der Seligkeit sein.

Wir können davon ausgehen, daß der Himmel bevölkert ist mit den Heiligen Gottes - und täglich kommen neue Himmelsbewohner dazu. Das dürfen wir glauben und erwarten, weil die Heilige Schrift es so sagt.

---

<sup>5</sup> Das Vordringen der Menschen ins All scheint uns enorm, es ist aber nichts im Vergleich zu den unvorstellbaren Ausmaßen des Universums.

Stellt man sich die Sonne in der Größe eines Kirschkerns vor, wäre die Erde sandkorn groß ca. 1,5 m davon entfernt; 8 m entfernt wäre der Jupiter, 59 m der Pluto. Der erdnächste Stern, Alpha Centauri, hätte schon 410 km Abstand zu unserem „Kirschkern“; der Andromedanebel (2,3 Mill. Lichtjahre entfernt) würde sich in einer Entfernung 1,5 mal Erde-Sonne befinden und dieses Modell schon wieder unvorstellbar machen.

Das weiteste derzeit bekannte Objekt ist ein Stern im Sternbild Jungfrau, der über 12 Milliarden Lichtjahre entfernt ist.

(Aus dem Buch: „Signale aus dem All“ von Werner Gitt)

## 5. Jesus im Reich der Himmel

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eins, das geworden ist.“ (Joh.1,1-3)

### 5.1. Durch Jesus ist die Schöpfung

„Alles wurde durch dasselbe.“ (V.3)

„So ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.“ (1.Kor.8,6; Kol.1,16f; Röm.11,36; Hebr.1,2; 2,10)

Beachten wir, daß es nicht einfach heißt, Jesus hat alles gemacht, sondern: Die Schöpfung ist „in ihm“, „zu ihm hin“, „durch ihn“, „aus ihm“. Schöpfer ist Gott, der Vater (Hebr.11,10), „von dem alle Dinge sind“, nichts ist aber geschaffen worden ohne Christus. Bereits 1.Mose 1,26 wird seine Beteiligung an der Schöpfung erwähnt, wenn es heißt: „Laßt uns Menschen machen“.

Gehe ich zu weit, wenn ich die Aussagen der Bibel so verstehe, daß Gott, der die Sünde ebenso vorausgesehen hat wie die Erlösung am Kreuz, dieses Welt nicht geschaffen hätte, wenn es keine Möglichkeit zur Vergebung und Errettung in Christus gegeben hätte? Die Ewigkeit wird uns die Antwort bringen.

### 5.2. Jesus kam aus dem Himmel

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist seit ewigen Zeiten bei Gott. Mehr noch: Jesus ist Gott. Obwohl er in der „Gestalt Gottes war, Gott gleich“ (Phil.2,6), wurde er Mensch. Sein Heimatort ist die Herrlichkeit beim Vater im Himmel; er ist für uns „herabgestiegen aus den Himmeln“ (Joh.3,13.31; 6,32-38.62; Spr.30,4), um sein Erlösungswerk zu vollbringen.

### 5.3. Jesus ging in den Himmel zurück

„Er wurde vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.“ (Apg.1,9)

„Der Herr wurde nun, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.“ (Mk.16,19; Lk.24,51; Eph.1,20f; Hebr.4,14; 8,1; 1.Pt.3,22)

### 5.4. Jesus kommt aus dem Himmel wieder

„Männer von Galiläa, was steht ihr und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.“ (Apg.1,11; 1.Thess.1,10; 4,16; 2.Thess.1,7)

## 6. Die Gläubigen im Reich der Himmel

### 6.1. Gott schenkt Einblick

Gott läßt die Menschen nicht im Dunkel umherirren. Es ist sein erklärter Wille, daß wir wissen sollen, wer er ist, wie er ist, wer wir sind und wie unser Leben aussehen soll, damit es ein sinnvolles Leben ist. Alle für unser ewiges Leben<sup>6</sup> nötigen Informationen finden wir in der Bibel; darüber hinaus offenbart uns Gott in ihr noch weitere Wahrheiten, die für unser Leben hilfreich und nützlich sind.

Die Bibel ist das einzige Buch der Welt, welches mit Recht als „Wort Gottes“ bezeichnet werden kann. Alle Informationen über den uns nicht zugänglichen Himmel dürfen wir deshalb nur aus ihr beziehen, damit wir sicher sein können, daß diese richtig sind. Außerbiblische Quellen haben keinen Anspruch auf absolute Wahrheit; die Bibel dagegen ist von Gott persönlich autorisiert und wird uns vom Heiligen Geist aufgeschlossen. „Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist.“ (2.Pt.1,21)

Die Heilige Schrift ist voll mit offenen und verdeckten Hinweisen auf das Himmelreich. Betrachten wir z.B. die auf uns oft fremd wirkenden Gesetze, Verordnungen und Bräuche des Gottesdienstes zur Zeit des Alten Testaments, so sehen wir in diesen ein irdisches Abbild himmlischer Dinge (Hebr.8,5; 9,23). Gott hat alle diese genauen und umfangreichen Bestimmungen nicht willkürlich erlassen, sondern in ihnen ein Bild der Erlösungstat Jesu und des Himmels offenbart (vgl. dazu den Brief an die Hebräer).

Die Offenbarung des Johannes schenkt uns eine Fülle unverdeckter Blicke in das Himmelreich. Diese Einblicke werden mit den Worten eröffnet: „Und siehe, eine Tür, geöffnet im Himmel,...“ (Offb.4,1). Gott öffnet die Tür. Er selbst schenkt dem Seher - und damit auch uns - einen Blick in die Geheimnisse des Himmelreiches. **Gott öffnet eine Tür; nichts anderes ist möglich, um uns den Blick und den Weg aufzutun.**

Diesem geöffneten Himmel begegnen wir an einigen Stellen der Bibel:

„Da öffneten sich die Himmel.“	(Hes.1,1)
„Die Himmel wurden ihm geöffnet.“	(Mt.3,16)
„Ich sehe die Himmel geöffnet.“	(Apg.7,56)
Paulus wurde „bis in den Himmel entrückt“.	(2.Kor.12,2)

---

<sup>6</sup> „Ewiges Leben“ ist ein in der Bibel häufig vorkommender Ausdruck. Zu seinem Verständnis ist es wichtig zu wissen, daß es sich dabei nicht nur um eine Zeitangabe, sondern zuerst um einen Qualitätsbegriff handelt. Auch gottlose Menschen leben ewig; ihr Leben ist aber nicht mehr als endlose Existenz. Wenn die Bibel von ewigem Leben spricht, tut sie das nur in Verbindung mit ungetrübter Gottesgemeinschaft, welche ewige Zeiten in sich einschließt (vgl. dazu Joh.17,3).

## 6.2. Wie werden wir im Himmel sein?

Ein sehr wertvolles Kapitel dazu ist 1.Korinther 15; es lohnt sich, dieses vollständig zu lesen. Stichpunktartig wollen wir uns nun anschauen, was die Bibel über unser Sein im Himmel sagt:

- Wir werden einen Leib haben. (1.Kor.15,40ff; 2.Kor.5,1f)
- Dieser Leib ist dem Leib des Herrn gleich; (1.Kor.15,48f; Phil.3,21; Röm.8,29)
- es ist ein geistlicher Leib, (1.Kor.15,44)
- der nicht aus Fleisch und Blut besteht. (1.Kor.15,50)
- Unser himmlischer Körper (1.Kor.15,40)
- wird völlig anders sein, als der irdische. (1.Kor.15,40)
- Er ist unsterblich, (1.Kor.15,42.52f; Lk.20,36)
- in Herrlichkeit und göttlicher Kraft, (1.Kor.15,43)
- geschlechtslos. (Mt.22,30)
- Als unverwelkliches Erbteil (1.Pt.1,4)
- haben wir ein Bürgerrecht im Himmel (Phil.3,20)
- und erleben den überragenden Reichtum seiner Gnade. (Eph.2,7)
- Wir werden eine Wohnung im Haus unseres Vaters haben (Joh.14,2)
- und mit anderen Gemeinschaft haben; (Mt.8,11; Lk.13,29)
- die Bibel spricht auch von Essen und Trinken im Reich Gottes. (Mt.26,29; Lk.13,29; 14,15)
- Irdische Rangordnungen werden aufgehoben. (Lk.13,30)
- Wir werden ruhen von unseren Werken, ( Hebr.4,10; Offb.14,13)
- Hunger und Durst werden nicht mehr sein und Gott wird alle Tränen für immer abwischen. (Offb.7,16f)
- Unser wahrer, unvergänglicher Schatz ist im Himmel. (Mt.6,19f; Lk.18,22; 1.Tim.6,18f; Hebr.10,34)

In Lukas 16,19ff haben wir einige Aussagen Jesu, die uns helfen sollen, die Bedeutung des irdischen Lebens für unser himmlisches Leben zu erkennen. Neben den Tatsachen, daß den Menschen ihr ewiger Aufenthaltsort sofort nach dem Tod bekannt sein wird (V.23), sie die volle Verantwortung für ihr Leben tragen (V.25) und keine „zweite Chance“ erhalten werden (V.26), wird noch etwas anders sehr deutlich: **Unsere Persönlichkeit bleibt vollständig erhalten!** Wenn wir auch unseren sterblichen Leib verlieren, bleiben wir doch die selben Personen, die wir auch auf der Erde waren. Wir werden bei vollem Bewußtsein sein, empfindungsfähig und mit der Erinnerung an unser irdisches Leben (V.23-25). Wir dürfen deshalb auch erwarten, daß wir uns untereinander erkennen werden (V.24; vgl. auch Mk.9,5).

Beachten wir aber, daß es auch im Himmel für uns Unzugängliches geben wird. Wir werden nicht allmächtig, nicht allgegenwärtig und nicht allwissend sein. Dieses sind Attribute Gottes, die kein anderes Geschöpf erlangen kann.

### 6.3. Unterschiede im Maß von Lohn und Strafe

Werden wir im Himmel alle gleich sein? Gibt es nur Himmel oder Hölle ohne jede Abstufung? Wohl kaum. Die Bibel gibt uns eine reiche Auswahl an Aussagen, die klar belegen, daß sowohl im Himmel als auch in der Hölle „einem jeden vergolten wird nach seinem Tun“ (Mt.16,27; Röm.2,6ff; 2.Kor.5,10; Offb.2,23; 20,13; Ps.62,13 u.a.).

So spricht die Schrift von:

- Lohn im Himmel (Mt.5,12; Lk.6,23)
- Lohn empfangen oder Schaden erleiden (1.Kor.3,12ff)
- Schätzen im Himmel (Lk.12,33; 18,22)
- unterschiedlichen Betätigungsfeldern (Lk.19,15ff)
- Geringen und Großen im Himmel (Mt.5,19; 11,11)

Ebenso von:

- erträglicherem Gericht (Mt.10,15; 11,22; Lk.10,14)
- schwererem Gericht (Lk.20,47)
- vielen und wenigen Schlägen (Lk.12,47f)

Wir sind gut beraten, wenn wir in alle diese Aussagen von Lohn, Schätzen, Schlägen usw. nicht zu sehr unsere menschlichen Vorstellungen hineinragen. Wenn Gott uns mit menschlichen Begriffen himmlische Dinge sagt, ist unser Teil nicht spekulieren und phantasieren, sondern danken und anbeten.

Dennoch bleibt die große Hoffnung und Erwartung auf einen Himmel, der vor Leben übersprudelt und in dem unsere schönsten Träume weit übertroffen werden.

„Leben ist Wirken. Jedenfalls ist der Himmel ein weites Gebiet mit vielen Wirkungskreisen, ein Reich, das an Umfang jeden irdischen Raum weit übertrifft, und das bevölkert ist von zahllosen Bürgern, die auf den verschiedensten Stufen stehen und unausgesetzt durch neue Ankömmlinge sich mehren.

Es ist unmöglich, sich die Einwohnerschaft des himmlischen Landes als eine Schar zu denken, die in starrer Abgeschlossenheit und mechanischer Gleichförmigkeit verharrt. Es werden in den himmlischen Verhältnissen Entwicklungen, Veränderungen, neue Kombinationen fort und fort vorgehen. Denn der Herr, der alle Gewalt im Himmel und auf Erden angetreten hat, wird seine Tätigkeit nicht darin erschöpft sehen, daß er nur allein auf das Erdenleben einwirkt. Er wird auch im Himmel wirklich herrschen, den Himmel vollenden zur Sphäre vollkommener Gottgemeinschaft. Er wird auch droben jedem der Seinen die rechte Stätte anzuweisen wissen, wo er sich betätigen kann. Denn Verschiedenheit des Wirkungskreises nach eines jeden Hingabe an ihn hier unten, das wird es sein, was wir mit anbetender Freude dort erleben werden und was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.“<sup>7</sup>

Vielleicht beschäftigt sich jetzt mancher mit der Frage: Sind es also doch unsere Werke, mit denen wir uns einen guten Platz im Himmelreich verdienen können? Natürlich nicht! „Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubt, den er gesandt hat“ (Joh.6,28f).

Kein Werk, und sei es noch so groß und vollkommen, kann uns jemals von unseren Sünden befreien. Nur der, den der Vater gesandt hat, Jesus Christus, erlöst uns von unserer Schuld, wenn wir uns im Glauben ihm zuwenden. Glauben heißt aber handeln, sonst ist

---

<sup>7</sup> Zitat aus dem Buch: „Das Schönste kommt noch“ von Fritz Rienecker.

es toter Glaube. Der Glaube muß mit Werken zusammenwirken und wird in diesen vollendet (vgl. dazu Jak.2,14-26). Weniger ist nur ein „Für-richtig-halten“, in welchem die Kraft Gottes nicht wirksam werden kann. Werke für sich allein sind nichts, aber Werke in der Liebe Gottes sind dem Vater im Himmel ein Wohlgefallen.

„Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich Ruhm gewinne, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts“ (1.Kor.13,3).

„Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht“ (Gal.5,22f).

## 7. Ausblick

Wir leben in einer Zeit, welche von den besonderen Anstrengungen der Menschen geprägt ist, ein „Himmelreich auf Erden“ errichten zu wollen. Wenn dieses Ziel auch nur selten offen so genannt wird, so ist es doch an der Tendenz sichtbar, daß immer häufiger und aufdringlicher an das angeblich Gute und Göttliche im Menschen appelliert wird. Demgegenüber findet der Gott des Himmels zunehmend weniger Beachtung; das führt bis hin zu völliger Ablehnung und offener Feindschaft. Bibelleser wissen, daß diese Entwicklung den Menschen zum Verhängnis werden wird.

Die Gemeinde Christi sollte sich hüten, in die Lobgesänge der „Weltverbesserer“ einzustimmen, deren Schlagworte Humanität, Weltgemeinschaft, Weltfrieden, Toleranz usw. sind. **Wir warten auf Jesus Christus und unser Hinübergehen in das Reich Gottes, welches im Himmel ist.**

Alle menschlichen Bemühungen, so ehrlich sie auch immer sein mögen, das Leben auf der Erde erträglicher zu gestalten, werden letztlich an der Tatsache scheitern, daß „das Sinnen des menschlichen Herzens böse ist“ (1.Mose 8,21). Und selbst wenn es der Menschheit gelänge - was ich jedoch für unmöglich halte - ihre größten Probleme zu lösen, bliebe am Ende immer noch der Tod des Einzelnen. Die brutale Knechtschaft des Todes kann von Menschen niemals aufgehoben werden.

Wie wunderbar und hoffnungsvoll ist es für Christen, daß der Tod nicht nur der letzte Akt des irdischen Lebens, sondern auch der erste Schritt in das neue Leben bei Gott ist. Wir „erwarten die Sohnschaft: Die Erlösung unseres Leibes“ (Röm.8,23). Ohne den Tod unseres Leibes wäre es uns unmöglich, in die Herrlichkeit Gottes einzugehen, um ihn von „Angesicht zu Angesicht“ zu sehen (Offb.22,4). „Verschlungen ist der Tod in Sieg.“ (1.Kor.15,54)

**Sterben ist Gnade!** Der Tod, dieser schreckliche Fluch, welcher durch die Sünde zur Geißel der gesamten Menschheit geworden ist, wurde für die Erlösten Kinder Gottes zur großen Hoffnung ihres Lebens: Nicht Ende oder Verdammnis, sondern ewige Gemeinschaft mit Gott im Himmel ist ihre Bestimmung.

„O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege!“ (Röm.11,33)

**„Denn ich denke, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.“**

(Röm. 8,18)

\* \* \*

Lieber Leser! Wenn Sie diese Schrift gelesen haben, wissen Sie in groben Zügen über das Bescheid, was Gott uns in seinem Wort vom Himmel offenbart hat. Vielleicht haben Sie auch erkannt, daß es lohnt, unser Leben so zu gestalten, daß wir am Ende ins Himmelreich Gottes aufgenommen werden können.

Falls Sie noch nicht wissen, wie Sie Kontakt zu Gott aufnehmen können, damit dieser Ihnen alle Ihre Sünden vergibt und Sie als ein erlöstes Gotteskind in den Himmel aufnehmen wird, möchte ich Ihnen den Weg dahin an der Bibel erläutern.

Die Bibel sagt klar und deutlich, daß der Weg zu Gott, dem Vater im Himmel, nur über Jesus Christus führt. Im Evangelium nach Johannes heißt es von Jesus: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Keiner kommt zum Vater als nur durch mich“ (Joh.14,6). Eben diese Dinge sind es, die die meisten Menschen heute vergeblich suchen, weil sie nicht bereit sind, Jesus Christus als Herrn anzuerkennen. Die Tatsache, daß der Pfad in den Himmel nur über Jesus führt, bleibt aber trotzdem bestehen. Jesus hat durch sein Opfer am Kreuz die Verbindung zwischen Gott und den Menschen wieder hergestellt. Nur wer über diese Brücke geht, kann die tiefe Kluft der Sünde überwinden. Alle anderen Wege sind Irrwege und Sackgassen, die in letzter Konsequenz in ewiger Verdammnis enden werden.

Den schmalen Weg zum Vater im Himmel findet nur, wer Jesus Christus als seinen Herrn anerkennt und ihm sein Leben übergibt! Wie findet diese Lebensübergabe aber ganz praktisch statt? Gott hat den Gang zum Himmel mit drei Punkten markiert, welche die Bibel Buße, Bekehrung und geistliche Neugeburt nennt.

Buße, wie die Bibel sie meint, hat nichts mit büßen oder gar abbüßen zu tun. Biblische Buße bedeutet, im Licht des Wortes Gottes zu erkennen, daß unser Leben, wie wir es bisher gelebt haben, falsch war, und vor Gott keinen Bestand hat. Buße tun heißt, daß wir unsere alten Meinungen und Anschauungen vor Gott prüfen, und zum Umdenken und zur Lebensänderung bereit sind. Buße tun bedeutet Sinnesänderung.

Vor Gott Buße tun und sich zu ihm zu bekehren liegt sehr eng beieinander. Die Bekehrung ändert unsere Position zu Gott grundlegend. Sie ist die bewußte Hinwendung und Übergabe unseres Lebens an Jesus Christus. Nach dem Zeugnis der Bibel muß sich jeder Mensch, der in das ewige Leben im Himmel eingehen will, bekehren. Dieser Schritt kann nicht durch Kirchen- oder Gemeindegemeinschaft, Babytaufe, Konfirmation, Kommunion oder ähnliches ersetzt werden. Auch eine christliche Erziehung erspart uns nicht die eigene Entscheidung für Gott.

Was müssen sie nun tun, wenn sie sich bekehren möchten? Beten Sie zu Gott und rufen Sie den Namen des Herrn Jesus Christus an. Bekennen Sie ihm, daß Sie ein Sünder sind und daß Sie die Schuld Ihres Lebens nicht allein tragen bzw. loswerden können. Bitten Sie Jesus, Ihnen diese Schuld zu vergeben und abzunehmen. Bitten Sie ihn, in Ihr Leben zu kommen und von nun an Ihr Leben zu leiten und zu führen, wie es seinem Willen entspricht. Haben Sie keine Scheu, zu Jesus Christus zu beten; er wartet auf Sie und wird sehr freuen, wenn Sie ihn in Ihr Leben aufnehmen - so sagt es die Bibel. Er ist am Kreuz auf Golgatha gestorben, daß Menschen von ihrer Sünde und Schuld befreit werden und wieder zu dem werden können, was ihre eigentliche Bestimmung ist - zu Kindern Gottes.



Wenn Sie mit ehrlichem Herzen eine völlige Lebensübergabe an Gott vollzogen haben, dürfen Sie gewiß sein, daß er Ihnen alle Ihre Sünden vergeben hat und Sie nun ein Kind Gottes sind. Gott hat Ihnen ein neues, geistliches Leben geschenkt und will Ihr Leben erfüllen und sinnvoll machen.

Beten Sie von nun an täglich zum Herrn Sie können alles mit ihm besprechen, was Ihnen auf dem Herzen liegt. Danken Sie ihm für Ihre Erlösung durch sein Opfer.

Beginnen Sie, die Bibel zu lesen und informieren Sie sich so über den Willen Gottes. Fangen Sie am besten mit dem Neuen Testament an. Setzen Sie das Gelernte in gleich die Praxis um, indem Sie den Willen Gottes tun, den Sie beim Bibelstudium erkennen.

Erzählen Sie Ihren Verwandten und Bekannten, daß Sie Christ geworden sind. Manchmal ist ein solches Bekenntnis schwierig und stößt auf Unverständnis, zögern Sie es dennoch nicht zu lange hinaus.

Schließen Sie sich auch einer christlichen Gemeinde an, wo daß Wort Gottes gelehrt und gelebt wird. Gemeinde und Gemeinschaft mit anderen Gläubigen sind sehr wichtig für geistliches Wachstum. Oft ist es eine Glaubenshilfe, sich im Beisein befreundeter Christen zu bekehren.

Wenn Sie sich für ein Leben mit Gott entschieden haben, dürfen Sie sich natürlich auch an nebenstehende Adresse wenden. Gern senden wir Ihnen ausführliches Informationsmaterial und sind Ihnen bei den ersten Schritten in Ihr neues Leben mit Jesus behilflich.

### **Buchempfehlungen:**

„Das Schönste kommt noch“ von Fritz Rienecker

„Er wird kommen“ von Gerhard Maier

Für den Inhalt verantwortlich: Roberto Tappert